

Danke

für die Unterstützung unserer Arbeit

In diesem Jahr durften wir wiederum auf die Unterstützung von vielen ganz langjährigen, langjährigen und neuen Spenderinnen und Spendern zählen. Dieses Mittragen unserer Arbeit und das damit ausgesprochene Vertrauen freuen uns sehr. Sie ermöglichen uns, unsere Hilfe längerfristig zu planen und noch wirksamer zu leisten.

Wir danken von ganzem Herzen:

- Unseren Einzelpatinnen und -Paten, mit deren Unterstützung wir vor 30 Jahren unser Hilfswerk aufbauten und über die Jahre langsam, aber stetig ausweiten konnten
- Unseren Gruppenpatinnen und -paten, die sich für eine neue Form von Patenschaften entschieden haben und mit ihren Beiträgen den Kindern und Jugendlichen der Gruppen *Limonar*, *Beatrice*, *Amigos* und *Bellota* eine bessere Lebensgrundlage und hoffnungsvollere Perspektiven ermöglichen



- Allen Spenderinnen und Spendern, die ein bestimmtes Programm unterstützen und damit dessen Aufrechterhaltung gewährleisten
- Allen Gönnerinnen und Gönnern, die uns Spenden zur freien Verfügung zukommen lassen
- Allen, die uns anlässlich von Geburtstagen und Hochzeiten, eines anderen Festes oder bei einem Trauerfall berücksichtigen
- Den Menschen, die uns in ihrem Testament berücksichtigt haben
- Den Berufsleuten, die uns unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen mit Rat und Tat zur Seite stehen

Gelegentliche oder regelmässige Projektbeiträge von anderen Stiftungen, dem Kanton, einer Firma oder einer Kirche sind für uns ebenso wichtig und tragen entscheidend zum guten Gelingen unserer Programme und dem Erreichen unserer Ziele bei. Deshalb richten wir ein herzliches Dankeschön an (in alphabetischer Reihenfolge):

Avina Stiftung, evang.-ref. Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen, Fondation des Fondateurs (Lori und Karl Lutz Fonds), Gebauer Stiftung, Geiger AG in Samstagen, Georg und Emily von Opel Stiftung, Hoffmann-La Roche, Jungbunzlauer AG, Kanton Basel-Stadt, Karl Kahane Foundation, Karl Mayer Stiftung, Ricola AG, Stiftung Esperanza.



Das Leitmotiv unserer Organisation in Kolumbien „Presencia Colombo Suiza“ ist Hilfe zur Selbsthilfe. Mit einer direkten und gezielten Unterstützung bemühen wir uns um eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände junger Menschen und deren Familien aus den Armenvierteln Medellins.

Für die Kinder und Jugendlichen bedeutet dies konkret eine ihrer Entwicklungsphase entsprechende umfassende psychosoziale Betreuung. Insbesondere kümmern wir uns um eine ausreichende, gesunde Ernährung und unterstützen die medizinische und zahnärztliche Grundversorgung. Wir ermöglichen den Besuch von Kindergarten und Schule und bieten in unseren Lehrwerkstätten Berufsausbildungen an. Begabte Jugendliche erhalten Stipendien für ihr Studium an der Universität und an technischen Hochschulen.

Für alle Kinder und Jugendlichen werden Freizeitaktivitäten organisiert, welche ihnen helfen, ihr Sozialverhalten zu verbessern und ihre gestalterischen und sportlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Durch geeignete Programme beraten wir Schwangere und unterstützen Mütter bei der Säuglingspflege, in der Erziehungsarbeit und bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation.

„Presencia Colombo Suiza“ engagiert sich auch für ein friedliches Miteinander auf Quartiersebene. Sie leitet und unterstützt in enger Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen Programme, die den Selbstbestimmungsprozess aller BewohnerInnen fördern und zu einer harmonischeren, gerechteren und sozialeren Gemeinschaft beitragen.

www.kinderdirekthilfe-kolumbien.ch



Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien
Wanderstrasse 65
Postfach 619
CH-4010 Basel (Schweiz)

Tel.: 061 302 20 44
Fax: 061 302 20 45
E-Mail: info@kinderdirekthilfe-kolumbien.ch

PostFinance, Konto 40-37795-7
IBAN CH90 0900 0000 4003 7795 7
BIC POFICHBEXX

Bank: UBS AG, Konto 80-2-2
IBAN CH64 0029 2292 1086 7113 1
BIC UBSWCHZH80A

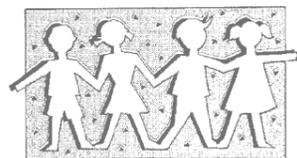
Unsere von der Birseck-Treuhand geprüfte Jahresrechnung erscheint jeweils im Juni. Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne ein Exemplar.

Presencia

Redaktion: Cornelia Demirkan-Rotach Gestaltung: jpb graphic design, Basel

Presencia

Mitteilungsblatt
2012



Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien

30 Jahre

Stiftung Kinderdirekthilfe
Kolumbien



Andreas P. Hauri*

Nun sind schon 30 Jahre vergangen, seitdem ich die Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien und ihre Partnerorganisation in Medellín, *Presencia Colombo Suiza*, gegründet habe. Dank Ihrer Hilfe konnten in diesen drei Jahrzehnten viele tausend Kinder an unseren Projekten teilnehmen. Sie wurden von uns begleitet, unterstützt und ausgebildet, damit sie die Chance hatten, ihren Weg in ein selbständiges und erfülltes Leben zu finden.

Mit besonderer Freude und Genugtuung erfüllt uns die Tatsache, dass manche von diesen Kindern als Jugendleiter, Lehrlingsausbildner, Psychologen oder Pädagogen zu uns zurückgekehrt sind und die neuen Funktionen als Vorbilder für die nachrückende Generation ausüben. Sogar die stellvertretende Leiterin unseres Bereichs Erziehung und Sozialarbeit, Sandra Sánchez, ist in grosser Armut im ersten von uns betreuten Viertel aufgewachsen. Sie hat die ihr gebotenen Chancen genützt und schliesslich ihr Pädagogikstudium erfolgreich abgeschlossen. Sandra kennt die Probleme der Kinder und Jugendlichen aus eigener Erfahrung und weiss, wie ihre Potentiale gefördert und entwickelt werden können.

Mut für Menschen ohne Hoffnung

Von Beginn an haben wir für unsere Arbeit klare Grundsätze und Ziele erarbeitet, die auch heute noch gelten und in der täglichen Arbeit spürbar sind: Ein ganz spezielles Hilfswerk zu schaffen, das nicht nur Kindern und Jugendlichen zur Seite steht, sondern auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch eine gute Arbeitsatmosphäre motiviert und begeistert und schliesslich unsere Spender mit einer in die Tiefe gehenden Information an unserer Arbeit, unseren Erlebnissen und Erkenntnissen teilhaben lässt. Kurz: wir wollten eine kleine Familie gründen, die sich im gleichen Geist auf ein einziges Ziel ausrichtet: Menschen ohne Hoffnung den Mut zu verleihen, sich selbst zu verwirklichen.



Andreas P. Hauri ist der Gründer der Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien und deren kolumbianische Organisation *Presencia Colombo Suiza*. Er ist Präsident des Stiftungsrats.

Grundsätze



...und Entwicklung



Umfassende Hilfe in kleinen Schritten

Wir wussten, dass uns das nur gelingen konnte, wenn wir uns nicht verzetteln würden. Wir beschlossen deshalb, unsere Arbeit auf ein einziges Armutsviertel, die Iguaá, zu konzentrieren und erst dann auf weitere Viertel auszudehnen, wenn wir am ersten Ort menschenwürdige Verhältnisse geschaffen hatten.

Das Gleiche galt auch für die Kinder: Es ging uns nicht darum, eine möglichst grosse Zahl von ihnen oberflächlich zu versorgen, sondern jedes einzelne Kind, das wir in unsere Programme aufnehmen, in allen Aspekten seiner Entwicklung umfassend zu betreuen: Ernährung, Gesundheit, schulische und berufliche Ausbildung, Förderung des Selbstbewusstseins, Erkenntnis über den Wert von Beziehungen und Freundschaft, Üben von Toleranz und friedlicher Bewältigung von Konflikten.

Verzicht auf kommerzielle Werbung

Von Beginn an trafen wir einen recht riskanten Entschluss: Wir beschlossen, ganz auf bezahlte öffentliche Werbung zu verzichten, damit die Spenden in erster Linie den Kindern zugutekamen. Wir waren also ganz auf Empfehlungen von zufriedenen Privatpersonen angewiesen und mussten überzeugende Projekte ausarbeiten, welche wir auch Organisationen, Stiftungen und Firmen erfolgreich unterbreiten konnten. In anderen Worten: Die Qualität unserer Arbeit war unsere einzige Werbung. Natürlich verlief dadurch unser Wachstum weniger rasant, dafür blieb uns aber Zeit, Erfahrungen zu gewinnen und unsere Methoden Schritt für Schritt zu verbessern.

Alles ist im Fluss

An diesen Grundsätzen haben wir während all dieser Jahre festgehalten. Sie bilden die Pfeiler, auf denen unsere Stiftung aufgebaut ist. In ihrer Umsetzung ist jedoch alles im Fluss: Unsere tägliche Erfahrung konnte in unsere Arbeit einfließen, Erkenntnisse anderer Fachleute für Entwicklungszusammenarbeit haben uns inspiriert und

äussere Veränderungen konnten wahrgenommen werden. Eine Darstellung dieser Entwicklungen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, aber ich möchte Sie wenigstens auf einige wesentliche Neuerungen aufmerksam machen, welche in den kommenden Monaten wirksam werden:

Ein neuer Name für unsere Stiftung

Als ich die Stiftung gründete, wählte ich den Namen 'Kinderdirekthilfe Kolumbien', um auszudrücken, dass die Gelder unserer Spender ganz direkt den Kindern zugutekommen. Nun sind aber kleine Kinder zu grossen geworden, grosse Kinder zu Jugendlichen und Jugendliche zu jungen Erwachsenen, die sich in einem Handwerk ausbilden lassen oder studieren. Wir brauchen also einen neuen Namen für unsere Stiftung, auch wenn der alte in unseren Herzen viel Nostalgie auslöst.

In der Wahl dieses Namens sind wir rasch auf 'Stiftung *Presencia*' gekommen, weil unsere Partnerorganisation *Presencia Colombo Suiza* (in Kurzfassung *Presencia*) heisst und wir viel Unklarheit beseitigen können, wenn wir das Wort *Presencia* im Namen beider Organisationen verwenden.

Presencia ist aber auch ein Ausdruck, welcher unsere Tätigkeit gut umreisst: In den von uns betreuten Armutsvierteln herrscht grosser Mangel (*ausencia*), den wir durch unsere 'Präsenz' vermindern oder beseitigen wollen.

Ganz unbekannt sollte Ihnen der neue Name der Stiftung nicht sein. Er steht seit einigen Jahren prominent auf unserem Mitteilungsblatt und wurde in unseren Publikationen immer wieder verwendet. Ich glaube also, dass er Ihnen bald vertraut sein wird.

Sobald der neue Name eingetragen ist, werden wir Sie selbstverständlich informieren und Ihnen auch das neue Logo vorstellen, das nicht, wie bisher, Kinder zeigt, die sich an der Hand halten, sondern Kinder und Jugendliche, die zusammen ein Herz bilden. Ich hoffe, dass es Ihnen gefallen wird.

Sozial gerechter: die Gruppenpatenschaften

Als ich unsere Stiftung ins Leben rief, schrieb ich Briefe an alle Menschen, mit denen ich in irgendeiner Weise in Verbindung stand. Ich bot ihnen an, Pate eines Kindes in Kolumbien zu werden, erklärte unsere Grundsätze und versprach, die administrativen Kosten in der Schweiz während einer längeren Periode (es wurden schliesslich 10 Jahre) selbst zu finanzieren. Bald fand sich eine kleine Zahl von Spenderinnen und Spendern, welche bereit war, mit einem monatlichen Beitrag für eines oder mehrere Kinder aufzukommen.

Diese Einzelpatenschaften bildeten den Grundstein unserer Arbeit. Sie gaben uns die Möglichkeit, verschiedene Programme zu finanzieren, welche den einzelnen Kindern zugutekamen. Ausserdem verfügte das Kind über eine Bezugsperson im Ausland, mit der es manchmal brieflich in Kontakt stand, und von der es in einzelnen Fällen sogar besucht wurde. Viele Patenkinder erhielten auch Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenke.

Mit der Zeit wurden wir uns bewusst, dass diese Einzelpatenschaften, nebst viel Gutem, auch gewisse Nachteile hatten, u.a. dass der Fokus zu sehr auf ein einzelnes Kind gerichtet war und dass manchmal kulturell bedingte Vorstellungen und Erwartungshaltungen auf beiden Seiten zu Missverständnissen und Überforderung führten.

Aus diesem Grund machten wir vor acht Jahren einen Versuch mit Gruppenpatenschaften, d.h., dass eine Gruppe von Paten, manchmal auch eine befreundete Stiftung oder ein Unternehmen, eine Gruppe von Kindern oder Jugendlichen unterstützt. Die Unterstützung des Kindes oder des Jugendlichen in seinem Fortkommen bleibt in der Gruppenpatenschaft unverändert, seine einzige Bezugsperson ist aber ein/e geschulte/r Erzieher/in, welche die individuellen Bedürfnisse des Kindes und seine Kultur kennt. Alle Mitglieder der Gruppe werden materiell und von der Aufmerksamkeit her gleich behandelt, aber trotzdem individuell gemäss ihren Bedürfnissen betreut und gefördert. An Weihnachten erhalten alle ein kleines Geschenk.

Unsere Erfahrung mit Gruppenpatenschaften ist so positiv, dass wir uns entschlossen haben, keine neuen Einzelpatenschaften mehr anzubieten. Die jetzigen Patinnen und Paten wurden darüber bereits informiert. Sie können natürlich, wenn sie es wünschen, weiterhin mit ihrem Patenkind in Kontakt bleiben, erhalten aber anstelle des Einzelberichtes einen ausführlichen, bebilderten Bericht über die Aktivitäten der ganzen Gruppe, wobei natürlich auch Einzelfälle genannt und besprochen werden.



Eine neue Finca

Als wir unsere Arbeit im Armutsviertel Iguaná begannen, stellten wir fest, dass die Kinder über keine Grünfläche und keinen Bezug zur Natur verfügten. In einer angrenzenden, von einer mittelständischen Bevölkerungsschicht bewohnten Wohnsiedlung gab es zwar einen kleinen Park, aber unsere Kinder wurden grob weggewiesen, wenn sie sich dort zeigten. Man wollte jeden Kontakt mit diesen 'verwahrlosten' Kindern vermeiden.

Aus diesem Grund kaufte ich vor 22 Jahren ein kleines Landgut, welches zwar etwa eineinhalb Autostunden von Medellín entfernt war, aber zu einem sehr günstigen Preis angeboten wurde. Jetzt durfte abwechslungsweise eine Gruppe von Kindern ein Wochenende dort verbringen. Es waren Tage, welche von den jungen Menschen mit gros-



ser Sehnsucht erwartet und mit unglaublicher Freude erlebt wurden.

Bald stellte sich heraus, dass die Aufenthalte zu einem wichtigen Teil der Entwicklung der Kinder wurden. Sie erlernten dort elementare Grundsätze der Hygiene (Zähneputzen, Händewaschen etc.) und des Zusammenlebens (Haushalt, Spielen), der Gruppensolidarität und des Umgangs mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten. Am Abend, oft bei einem Lagerfeuer, wurden Geschichten erzählt und anschliessend über deren Inhalt diskutiert. Auf kleinen Ausflügen, aber auch auf der *Finca* selbst, erlebten sie den Kontakt mit der Natur und den Umgang mit Kleintieren und Pflanzen. Bald wurde die *Finca* mit ihrer Möglichkeit zur Erlebnispädagogik zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit.

Mit der Zeit benützten wird die *Finca* auch für Ausbildung und Gespräche mit den Müttern der Kinder und erlebten in der etwas entspannteren Atmosphäre viel mehr Offenheit und Kontaktbereitschaft, als dies in der Enge und Trostlosigkeit ihrer Wohnquartiere möglich war.

Und nun, vor einigen Monaten, geschah etwas Unerwartetes: Das Gebiet, auf dem die *Finca* angesiedelt war, wurde umgezont. Es lag jetzt plötzlich in einer Industriezone. Wir erhielten Offerten von Unternehmen, welche das Gelände kaufen wollten, darunter eine Firma, die uns immer wieder unterstützt hatte und uns einen äusserst attraktiven Kaufpreis bot. Natürlich nahmen wir dieses ausgezeichnete Angebot an. Für weniger als die Hälfte des Verkaufserlöses konnten wir eine neue, für unsere Arbeit geeignete *Finca* kaufen, welche in einem wärmeren Klima und näher bei Medellín liegt. So bleibt ein grosser Betrag für eine neue Investition übrig. Wir werden darüber in der nächsten Ausgabe unseres *Mitteilungsblatts* berichten und Ihnen natürlich auch die neue *Finca* mit viel Information und Bildern vorstellen.

Wandel und Kontinuität

Das äussere Bild unserer Stiftung und die Art und Zahl unserer Projekte werden sich also auch in Zukunft ändern, aber dahinter steht immer die gleiche Grundhaltung, der gleiche Geist, der uns in den vergangenen 30 Jahren begleitet hat. Wir danken Ihnen von Herzen, dass Sie uns weiterhin die Treue halten und werden Sie über die Entwicklung unserer Arbeit regelmässig informieren. ■



Unsere Mitarbeitenden – Garantinnen und Garanten der Qualität unserer Sozialprogramme



Cornelia Demirkan-Rotach*

Dass wir schon seit dreissig Jahren in Medellín wirken können, haben wir in erster Linie unseren Spenderinnen und Spendern zu verdanken. Sie tragen und begleiten unsere Arbeit. Damit diese von guter Qualität, wirksam und nachhaltig ist, kommt unseren Mitarbeitenden eine wichtige Bedeutung zu. Sie sollen nicht nur bestens ausgebildet sein, sondern auch über viel Herz, Teamgeist und Empfindsamkeit für soziale Anliegen verfügen.

Im Sommer dieses Jahres besuchte Herr Rolf Buser, Experte für Entwicklungszusammenarbeit und Mitglied der Entwicklungskommission des Kantons Basel-Stadt, unsere Organisation in Medellín. Er begutachtete unsere Wirkungsstätten und Projekte und lernte viele Mitarbeitende kennen. In seiner Rückmeldung an uns äusserte er sich anerkennend über unser Hilfswerkwerk und seine Sozialprogramme. Ganz besonders angetan war er von der Professionalität, der menschlichen Wärme und dem grossen Engagement unserer Mitarbeitenden.

Seine Worte freuten uns natürlich. Sie machten uns gleichzeitig wieder einmal bewusst, wie wertvoll die Menschen sind, die vor Ort für uns arbeiten. Wir schätzen uns glücklich, dass wir auf kompetente, motivierte und warmerherzige Frauen und Männer zählen dürfen. Die meisten von ihnen arbeiten schon seit vielen Jahren bei uns. Ihre Treue drückt ihr starkes Zugehörigkeitsgefühl und eine grosse Verbundenheit mit uns aus.

Auch wenn wir hier nicht alle aufführen können, möchten wir Ihnen doch einige von ihnen vorstellen. Es sind Mitarbeitende, die schon seit Jahren zu *Presencia* gehören und die unmittelbar mit den von der Schweiz aus finanzierten Sozialprogrammen zu tun haben. Einige Namen kennen Sie sicher schon aus früheren Artikeln oder aus den Berichten über die Kinder in unseren Gruppen-/Patenschaftsprogrammen. Die hier Vorgestellten sind nur ein kleiner Teil des gesamten Teams, aber sie stehen stellvertretend für alle, die sich jeden Tag mit viel Energie und Geduld, oft unter schwierigen und riskanten Bedingungen, für ein besseres Leben von Kindern und Jugendlichen ihrer Stadt einsetzen. Sie verdienen unsere uneingeschränkte Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank.



*Cornelia Demirkan-Rotach ist Geschäftsführerin der Stiftung Kinderdirekthilfe Kolumbien und Mitglied des Stiftungsrates.



Jaime Zuluaga ist Leiter des Bereichs „Erziehung und Sozialarbeit“. Er ist verantwortlich für alle unsere Sozialprogramme in den verschiedenen Stadtquartieren, die mit Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun haben, also z.B. für den Kindergarten, das Einzel- und Gruppenpatenschafts- und das Stipendienprogramm. Jaime ist promovierter Sozialwissenschaftler mit einer Zusatzausbildung in Jugend- und Familienarbeit. Für Jaime ist es besonders wichtig, dass die Erzieher/innen im Quartier sehr präsent sind und zu ihren Schützlingen eine nahe und vertrauensvolle Beziehung aufbauen und pflegen. Jaime ist 50 Jahre alt und arbeitet seit 8 Jahren bei uns.

Sandra Milena Sánchez wurde als 5-jähriges Mädchen in unser Patenschaftsprogramm aufgenommen und in diesem viele Jahre lang unterstützt und gefördert. Sie dankte für diese Hilfe mit viel Eigeninitiative, Fleiss und guten Leistungen in der Schule und an der Universität. Nach Abschluss ihres Studiums der Pädagogik übernahm sie die Leitung unseres Kindergartens in Limonar. Doch schon bald wechselte sie zur Koordination des Patenschaftsprogramms – als ehemaliges Patenkind war sie dafür ganz besonders geeignet. Heute koordiniert Sandra alle Schweizer Programme, die dem Bereich „Erziehung und Sozialarbeit“ angegliedert sind. Sie ist 33 Jahre alt und hat praktisch ihr gesamtes Leben in *Presencia* verbracht.



Sandra Sánchez mit einer Gruppe von Kindern auf der Finca

Presencia



Ana Alexis Rojas

Ana Alexis Rojas wuchs in einem Armutsviertel auf und wurde schon als Kind und Jugendliche in unseren Sozialprogrammen begleitet. Die Ermordung ihrer Mutter, die sich in ihrem Wohnquartier für soziale Verbesserungen eingesetzt hatte, spornte Ana an, deren Arbeit fortzuführen und sich ihrerseits für hoffnungsvollere Perspektiven von jungen Menschen und mehr Gerechtigkeit einzusetzen. Sie studierte Psychologie und arbeitete während 14 Jahren bei uns als Erzieherin von Kindern und Jugendlichen in Iguaná und Limonar. Seit zwei Jahren koordiniert sie unsere beiden Stipendienprogramme und ist auch Ansprechpartnerin für alle Anliegen unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten. Ana ist 37 Jahre alt.



Leidy Yuliana Ruiz wurde im Alter von acht Jahren zusammen mit ihren beiden Schwestern in unser Patenschaftsprogramm aufgenommen. Sie ist gelernte Kleinkindererzieherin und arbeitete nach ihrer Ausbildung bei uns in einem Programm für Mütter und Säuglinge und später als Erzieherin von Kindern im Primar- und Mittelschulalter in einem unserer Sozialprogramme im Stadtteil Iguaná. Seit diesem Jahr arbeitet sie als Kindergärtnerin bei uns. Sie ist 30 Jahre alt.

Jeny Osiris aus dem Stadtteil Iguaná ist ebenfalls in unseren Sozialprogrammen gross geworden. Nach dem Schulabschluss machte sie eine Ausbildung zur Kinderbetreuerin und kehrte im Jahr 2009 zu unserer Organisation zurück. Sie arbeitet als Erzieherin im Armutsviertel Limonar und betreut Kinder zwischen 6 und 12 Jahren aus unseren Patenschaftsprogrammen. Berufsbegleitend absolviert sie ein Pädagogik-Studium mit Schwerpunkt ethnisch-kulturelle Erziehung und befindet sich im 6. Semester. Jeny ist 39 Jahre alt.



Ana Marcela García

Jeny Osiris

Auch **Ana Marcela García** ist eine von den 25 Mitarbeiterinnen unseres Teams, die in ihrer Kindheit und Jugend in unseren Sozialprogrammen gefördert wurden. Sie ist heute ausgebildete Erzieherin und arbeitet seit vier Jahren bei uns. Sie betreut Jugendliche im Stadtteil Limonar, begleitet Familien mit Problemen desselben Quartiers und unterstützt, ebenfalls dort, die pädagogische Kinder- und Elternarbeit im Kindergarten.



Jorge Alberto Montes, 56 Jahre alt, leitet seit 17 Jahren unsere Lehrwerkstätte im Stadtteil Robledo. Von Beruf Maschinenmechaniker studierte er anschliessend Betriebswirtschaft und absolvierte später noch ein Studium der Erziehungswissenschaften. Jorge setzt sich seit vielen Jahren mit ganzer Kraft dafür ein, benachteiligte Jugendliche mit einer Berufsausbildung und einer menschlich hochstehenden Begleitung in ein eigenständiges Leben zu führen, damit sich ihre Familiengeschichte geprägt von Armut, Vernachlässigung und Gewalt nicht wiederholt. Jorge ist voller Energie und strahlt eine natürliche Autorität aus. Er ist für unsere Lehrlinge wie ein Vater, der geliebt und respektiert wird.

Unser anderer Jorge, **Jorge García**, arbeitete acht Jahre lang als Erzieher in unseren Sozialprogrammen. Im Jahr 1996 übernahm er die Leitung unserer Lehrwerkstatt Antioquia. Jorge war massgeblich an den Friedensbemühungen im Stadtteil Antioquia beteiligt. Dieses Viertel litt unter schlimmen Bandenkriegen und einer hohen Kriminalität. Mit der Gründung der Lehrwerkstatt und somit günstigeren Perspektiven für die Jugendlichen dieses Quartiers setzten wir ein Zeichen. Jorge ist von Beruf Psychologe mit zahlreichen Zusatzausbildungen. Sein besonderes Interesse gilt der Erlebnispädagogik und der Friedensarbeit. Jorge hat mit hunderten von sehr schwierigen Jugendlichen gearbeitet und viele erfreuliche Resultate erzielt. Jorge ist 50 Jahre alt.



Das Tamburin



Carlos Alberto Baena*

Im Juli dieses Jahres fand der dritte *Carneval de Talentos* statt. An dieser Veranstaltung führen Kinder und Jugendliche aus unseren Sozialprogrammen ihre künstlerischen, sportlichen oder anderen Talente vor. Sie erhalten so Ermutigung und Anerkennung für ihre Leistungen.

Der *Carneval de Talentos* entstand aus unserer Überzeugung heraus, dass alle Kinder und Jugendlichen über Talente und Fähigkeiten verfügen, die sie auszeichnen und zu etwas Besonderem machen. Diese können ganz verschiedener Natur sein, aber jedes von ihnen ist wertvoll und verdient es, beachtet zu werden. Mit dem *Carneval de Talentos* wollen wir einerseits alle ermuntern, ihre Talente zu entdecken und daran zu arbeiten, und andererseits eine Plattform bieten, wo diese ausgedrückt werden können. Indem wir aus den Talenten unserer Kinder und Jugendlichen ein Fest machen, würdigen wir ihre besonderen Gaben sowie ihre Anstrengungen, diese zu entwickeln und weiterhin zu pflegen.

Am *Carneval de Talentos* werden auch Preise verliehen, d.h. Auszeichnungen in den Kategorien Sozialkompetenz, Kommunikationsfähigkeiten und Problemlösungsstrategien. In diesen Kategorien nominieren die Erzieher/innen von jeder Altersgruppe je drei Kandidaten für einen Preis. Ein Komitee wählt dann den Gewinner oder die Gewinnerin aus. Diese erhalten eine kleine finanzielle Anerkennung und einen Sachpreis, den auch alle anderen Nominierten erhalten. Es hat sich eingespielt, dass alle Nominierten und Gewinner am Sonntag nach der Verleihung zusammen auf unsere *Finca* fahren und dort einen schönen Tag mit vielen Spielen und einem guten Essen verbringen.



Von Jahr zu Jahr hat sich die Qualität dieses Anlasses gesteigert. Die Organisation wird perfekter, die Darbietungen ausgereifter und die Dekoration noch origineller. Unterdessen ist der *Carneval de Talentos* zur beliebtesten Veranstaltung geworden und zeigt gleichzeitig am besten das Hauptanliegen unserer Erziehungsarbeit auf, nämlich Heranwachsende so zu unterstützen und zu fördern, dass sie ihr gesamtes Potenzial ausschöpfen und leben lernen.

*Carlos Alberto Baena ist Leiter unseres Hilfswerkes *Presencia Colombo Suiza* in Medellín.



Presencia

Kinder aus dem Kindergarten führten typisch kolumbianische Volkstänze auf und trugen Lieder vor, Sportlerinnen aus unseren Reihen zeigten ihre Künste im Judo und Ringen und in der brasilianischen Kampf- und Tanzsportart *Capoeira*. Sängerinnen und Gitarrenspieler traten auf und Stipendiaten führten ein selber geschriebenes Theaterstück vor. Grosser Applaus war diesen und anderen Darbietungen sicher.

Zum Schluss trat ein Chor, bestehend aus rund 20 jungen Männern und Frauen, auf. Die Stimmen der Sänger/innen waren schon erstaunlich professionell, so rein und doch tragend. Begleitet wurde der Chor von einem Tamburin. Der Junge, der es spielte, entlockte diesem bescheidenen Instrumenteindrucksvolle Rhythmen und ruhige, sanfte, laute und inspirierende Klänge. Sie harmonierten perfekt mit dem schönen Gesang des Chors.

Da kam mir plötzlich das Bild, dass jedes unserer Kinder und Jugendlichen eigentlich wie ein Tamburin ist. Wenn man es richtig und mit viel Liebe spielt, spricht, wenn die Erziehenden Musikgehör und Taktgefühl haben und wissen, wie mit diesem Instrument umzugehen ist, dann entlocken sie ihm die schönsten Töne und Weisen und ermöglichen seine harmonische Einbindung in ein Ganzes.

Im Namen aller Kinder und Jugendlichen, die wir mit Ihrer Hilfe begleiten dürfen, und im Namen meines Teams bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre langjährige Solidarität und Ihr Vertrauen.

Damit der *Carneval de Talentos* ein gelungenes Fest wird, arbeiten viele mit. Die Erzieher/innen stellen das Programm zusammen und planen die Organisation. Es gibt vieles zu bedenken. Die kleinen Gäste und ihre Familien müssen aus ihren Stadtvierteln abgeholt und wieder zurückgebracht werden, eine Musikgruppe soll aufspielen, Getränke müssen bestellt und ein kleiner „B'haltis“ eingepackt werden. Jugendliche aus unseren Sozialprogrammen und Studierende aus unseren Stipendienprogrammen packen gemeinsam mit an: Sie kümmern sich z.B. um die Logistik, übernehmen die Dekoration des Saales, die Moderation des Anlasses oder die Betreuung der Allerjüngsten.

In diesem Jahr stand der *Carneval de Talentos* unter dem Motto „Auf Schatzsuche“. Der Saal präsentierte sich natürlich themengerecht geschmückt mit alten Truhen, Fischernetzen, einem Meeresboden mit Fischen u.a., und die Organisatoren waren wie (liebenswürdige) Piraten gekleidet. Aber „Auf Schatzsuche“ beinhaltet auch eine symbolische Botschaft: Jeder Mensch hat im Leben die Aufgabe, in sich seinen ganz persönlichen Schatz, nämlich seine Fähigkeiten, zu finden und diese so zu entwickeln, dass sie ihm, aber auch der Gesellschaft dienen können.

Auch am diesjährigen *Carneval de Talentos* war die Stimmung feierlich und fröhlich zugleich. Es war ein strahlend schöner Tag. Musiker spielten vor dem Eingang der Bibliothek, wo das Fest stattfand, auf und begrüßten die Ankommenden mit hinreissenden Rhythmen. Die Gesichter der kleinen und grossen Gäste leuchteten voller Erwartung und Freude.



Der Kindergarten in Limonar *La Alegría de Ser*

Unser Kindergarten im Stadtteil Limonar besteht nun schon seit 12 Jahren und ist im Quartier fest verankert. In diesem Jahr betreuten wir dort wieder 91 Kinder an fünf Tagen der Woche von 8.00 bis 16.00 Uhr. Die Betreuung der Kinder beinhaltete Aktivitäten, die sie in ihrer körperlichen, emotionalen, kognitiven, sozialen und intellektuellen Entwicklung unterstützten und förderten. Dazu gehörten, wie jedes Jahr, die „kindergartentypischen“ Aktivitäten wie spielen, singen, malen, tanzen, theaterspielen, basteln u.a., ebenso wurden auf altersgerechte Weise Themen behandelt, die fürs Leben wichtig sind und im kulturellen und familiären Umfeld der Kinder eine Rolle spielen. Die Kinder erhielten an jedem Tag ein Frühstück, ein Mittagessen und einen Z'vieri. Elternabende, Weiterbildungsangebote sowie Besuche zuhause bei den Familien der Kinder banden ihre Bezugspersonen in die Verantwortung mit ein und unterstützten eine gute und auf gegenseitigem Vertrauen basierende Zusammenarbeit zwischen ihnen und unserem Team.

Sozialprogramme für Kinder und Jugendliche

Alle Kinder und Jugendlichen unserer Sozialprogramme „Einzelpatenschaften und Gruppenpatenschaften“ erhielten eine Begleitung und Betreuung durch erfahrene Erzieher/innen. Diesen stand ein interdisziplinäres Team zur Seite. Die Heranwachsenden wurden, wie jedes Jahr, in den Bereichen Schule und Ausbildung, Persönlichkeitsbildung, Gesundheit und Ernährung, Familie und Freizeitgestaltung unterstützt.



In jedem dieser Bereiche wurden Hilfestellungen angeboten und Aktivitäten durchgeführt, die auf die Bedürfnisse und das Alter der Kinder und Jugendlichen abgestimmt waren. Dies mit dem Ziel, zusammen mit ihnen eine starke Basis und günstige Voraussetzungen zu schaffen, die sie zu einer eigenständigen und verantwortungsvollen Lebensgestaltung befähigen.

Zurzeit führen wir, neben den noch laufenden Einzelpatenschaften, die Gruppenpatenschaften *Limonar*, *Beatrice* und *Amigos* im Armutsviertel Limonar. Im Februar 2012 konnten wir in einem neuen Viertel, in „La Verde“, an der südlichsten Peripherie von Medellín, eine neue Gruppe mit vorerst 25 Kindern gründen. Diese Gruppe heisst *Bellota*, spanisch für Eichel. Die Kinder dieser Gruppe waren bei Projektbeginn zwischen zwei und fünf Jahren alt.



Stipendienprogramme

In diesem Jahr erhielten 176 junge Erwachsene, dank Spenden aus der Schweiz, finanzielle Unterstützung, die ihnen eine höhere Ausbildung ermöglicht. Diese jungen Leute sind auf unsere beiden Stipendienprogramme *La universidad es mi meta* und *Camino a la Excelencia* aufgeteilt. Jede Gruppe hat ihren eigenen Leiter und ihre eigene Leiterin.

Die beiden Programme bieten neben der finanziellen und akademischen Unterstützung eine umfassende persönliche Begleitung und viele teambildende Aktivitäten in der Gruppe. Darauf legen wir besonderen Wert, denn in Kolumbien brechen rund 35% der Studierenden ihr Studium vorzeitig ab. Dies oft aus finanziellen Gründen, aber auch, weil sie sich im akademischen Umfeld nicht zurecht finden, den Anforderungen nicht gewachsen sind und sich alleine fühlen. Dem wollten wir von Anfang an entgegenwirken und durften bis jetzt erfreuliche Resultate erzielen, u.a. dass die Abbruchquote bei unseren Stipendiaten und Stipendiatinnen unter 10% liegt.



Als Gegenleistung zur erhaltenen Hilfe geben die Stipendiaten ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einer benachteiligten Gemeinschaft weiter. Während 40 Stunden pro Semester absolvieren sie einen Sozialeinsatz. Dieser wird nach Möglichkeit auf einem Gebiet geleistet, das mit dem jeweiligen Studium zu tun hat. So leistet zum Beispiel ein Sportstudent seinen Sozialeinsatz als Fussballcoach von Kindern aus einem der Viertel, wo wir tätig sind.

In diesem Jahr konnten unsere Stipendiaten/Stipendiatinnen mit ihren Sozialeinsätzen über 5'900 benachteiligte Menschen erreichen!

Jenifer Brand
(Bild oben) und
Joao Sepúlveda
bei ihrem
Sozialeinsatz.



Was Ihre Spenden

bewirkten im 2012



Ernährung

Kinder und Jugendliche aus unseren Sozialprogrammen erhalten jeden Tag einen *Refrigerio*, eine Zwischenverpflegung. Diese besteht z.B. aus einem Sandwich mit Fleisch oder Käse, einem Maisfladen mit Beilage, einem Hamburger u.a., dazu gibt es ein Dessert, Früchte oder Joghurt und Milch oder Fruchtsaft. Die Kinder und Jugendlichen holen ihre *Refrigerios* auf dem Weg zur Schule oder auf dem Nachhauseweg an den jeweiligen Sitzen unserer Organisation im Quartier ab. Sie können ihren *Refrigerio* aber auch gleich dort in der Gesellschaft weiterer Kinder verzehren. Für die anwesenden Erzieher/innen ist dies eine gute Gelegenheit, mit den jungen Menschen zu reden, auftauchende Fragen oder ein Problem zu klären. Zweimal pro Jahr werden Gewicht, Grösse und der allgemeine Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen überprüft. Gewichtsprobleme oder eine Mangelernährung können dabei erkannt und angegangen werden. In diesem Jahr gaben wir insgesamt 35'815 Imbisse an 220 Kinder und Jugendliche ab.



Lehrwerkstätten und Bibliothek

Dank Spenden aus der Schweiz konnten wir in diesem Jahr in der Lehrwerkstatt Robledo einen Jahreskurs für 25 angehende Motorradmechaniker finanzieren. Die Graphik- und Druckereiwerkstatt erhielt wiederum einen grosszügigen Beitrag an die Gehaltskosten ihrer Ausbilder.

An der Lehrwerkstatt Antioquia führten wir, ebenfalls dank der treuen Unterstützung unserer Spender/innen, vier Kurse mit je 25 Lehrlingen in den Bereichen Konfektion und Textildruck durch.

Auch die Bibliothek in der Lehrwerkstätte Robledo durfte wieder von Schweizer Unterstützung profitieren. Diese ermöglichte den Kauf von Büchern und Fachliteratur sowie die Anschaffung von vier neuen Computern und ein paar Stühlen.

Pädagogisches Landhausprojekt – *Finca*

Das pädagogische Landhausprojekt ging trotz Verkauf der alten und Kauf einer neuen *Finca* im September dieses Jahres (siehe Bericht Andreas Hauri) ohne Unterbruch weiter. Bis Ende Oktober konnten wir trotz des Verkaufs noch die alte *Finca* benutzen. So hatten wir Zeit, die neue *Finca* herzurichten und einen reibungslosen Übergang der Projektaktivitäten zu gewährleisten.

Wir haben zwar von einem uns liebgewordenen Haus und seiner Umgebung Abschied nehmen müssen. Aber das, was seinen Wert ausgemacht hat, das nehmen wir mit auf die neue *Finca*. Unsere sozial- und erlebnispädagogische Arbeit mit jungen Menschen auf der *Finca* war, ist und bleibt ein integraler Bestandteil unserer Programme.

Im Berichtsjahr konnten rund 480 Kinder und Jugendliche einen Aufenthalt auf der *Finca* geniessen und ihrer Entwicklung förderliche Lernschritte tun.



Spezialhilfen

In diesem Jahr verfügten wir über CHF 5'800, die wir für besondere Notfälle einsetzen durften. Mit diesen Mitteln erhielten Familien aus unserem Wirkungskreis rasche Hilfe bei Krankheit, einem Todesfall und Unfällen, bei denen sie mit Kosten konfrontiert wurden, die ihre Möglichkeiten überstiegen. Mit insgesamt 103 Warenkörben, die Grundnahrungsmitteln für 14 Tage enthielten, halfen wir auch Familien, in denen eine ausreichende Ernährung nicht gesichert war. Ferner übernahmen wir nicht gedeckte Kosten für Brillen, Medikamente und Konsultationen bei ärztlichen Fachpersonen.

Cuenta de Navidad – das Weihnachtskonto

Zusatzspenden von Patinnen und Paten oder anderen Gönner/innen für diesen Zweck ermöglichen uns die Ausrichtung eines schönen Weihnachtsfestes für alle Kinder und Jugendlichen aus unseren Sozialprogrammen. In diesem Jahr findet das Weihnachtsfest für die Klein- und Schulkinder auf der *Finca* statt. Musik und Spiele, Aufführungen und Lieder werden das gemütliche Zusammensein bereichern. Etwas Gutes zum Essen und zum Trinken gehört ebenfalls dazu. Die Stipendiaten und Stipendiatinnen werden das Weihnachtsfest in unserer Lehrwerkstätte Robledo feiern. Für alle gibt es ein kleines Geschenk. In diesem Jahr stehen uns für die Weihnachtsfeiern CHF 3'500 zur Verfügung.

